

10.06.2025, Dienstag

Sehr spät wachten wir in der schönen sauberen und ruhigen Unterkunft auf. Ein leicht bewölkter Himmel und 13°C begrüßten uns. Einige Wohnwagen waren schon abfahrtfertig und nutzten die Morgenstunde zur schnellen Weiterfahrt.

Wir kochten uns erst mal in aller Ruhe eine schöne Tasse Kaffee und Müsli dazu.

Fischmarkt - Feskekork

Zu jeder schönen Städtereise gehört ein Besuch des örtlichen Fischmarktes. Auch Göteborg hat seinen speziellen, nämlich in einer ehemaligen Kirche. Doch bevor wir dieses bauliche Wunder betrachten konnten, mussten wir uns erst einmal durch den Stau und die vielen Baustellen schlängeln. Keine 50 m und es gab wieder ein Umleitungsschild, eine Warnbacke oder ein Bauzaun. Unser Navy kämpfte sich tapfer durch dieses Chaos. Etwas Stadtnah entdeckten wir dann einen Parkplatz, der natürlich immer per EC-Karte sofort bezahlt werden musste. 3h = 9€.

Der Regen begann und wir hüpfen mit Regenschirm von Pfütze zu Pfütze. Am Fischmarkt angekommen, entlud auch ein Reisebus seine japanische Fracht. Die besten Fotoplätze waren natürlich gleich belegt. Einen Fischmarkt, wie wir ihn kennen, gab es in dieser ehemaligen und schick umgebauten Kirche nicht. Es waren eher Gourmetstände und Restaurants. Trotz der vielen Schaulustigen wollte aber kaum jemand etwas essen. Die Restaurantbesitzer schauten mürrisch drein, denn nicht eine der teuren Portion Fisch bzw. Lachs ging über den Tresen. In der Auslage gab es leckeren Fischkuchen. Salz mit Lava aus Island gab es, unbezahlbar. Auch wir schlenderten nur mal kurz durch die Verkaufseinrichtung, bestaunten den modernen Umbau und verließen still das Haus.

Weiter ging es durch die verregnete City. Unsere Schirme versperrten uns allerdings etwas die Sicht auf die Stadt. Ein kräftiger Wind pfiff durch die Gassen. Es war kalt.

Järntorgs Brunnen

Auf dem Weg zur HAGA, der exklusiven Einkaufsstraße in der Altstadt, kamen wir an einem prächtigen Brunnen vorbei. Er ziert den Järntorg-Platz. Fünf Frauen sitzen an jeweils einer Ecke und symbolisierten die fünf Kontinente. 1927 wurde dieser Brunnen enthüllt und die nackten Frauen zeigen typische Schmuckelemente von Asien, Afrika, Amerika, Europa und Australien.

HAGA

Eine noble Shopping-Maile zum Verweilen, mit hübschen Cafés, Bäckereien, Pizza- und Eis-Läden. Wenn ... Das Wetter schöner wäre. Alles verkroch sich in das Innere der Läden und Cafés, alle Stühle auf dem Gehweg standen verwaist und nass da. Auch wir folgten unserer Nase und sahen schon von der Ferne im Café Kringlan riesige Zimtschnecken in der Auslage. *Kanelbulle* – ein Nationalgericht in Schweden. Ein Hefeteigähnlicher Kringel mit Zimt. Dieser riesige hatte aber auch seinen Preis. 75SKR. (7,50€)

In den Souvenirläden füllten sich die Regale mit typischen Spielsachen wie Puppen von Pippi Langstrumpf oder Findus (Katze). Auch das traditionelle schwedische *Dala-Pferd*, eine Holzschnitzerei aus der Region Dalarna, im kräftigen Rot, oder auch weiß oder blau, gab es an allen Ecken zu sehen. Es charakterisiert Ausstrahlung und Kraft und Energie. Man sollte es immer im Hause stehen haben. Ebenso reichlich Auswahl gab es im Lakritze Stand. Alle möglichen Varianten von Lakritz, mit Kokosrand, in Rosa, in Grün oder mit Salz. Bäckereien und Konditoreien boten Torten in allen Formen und Farben an. Die traditionelle Prinzess-Torte ist ganz in rosa.

Skansberge - Skansen Kronan Uppförd 1687-1700

Schon von weitem ragt über den Hausdächern und dichten Baumkronen eine goldene Krone hervor. Ein dicker runder Turm trägt sie stolz auf seinem spitzen Dach. Eine steile Treppe führte durch einen Park zum Gipfel eines Hügels. Der Turm war Teil der ehemaligen Festungsanlage von Göteborg, wird gerade renoviert und später wieder für Veranstaltungen genutzt. Einige Kanonen zeugen noch von der Funktion des Wehrturmes. Trotz Regens und der dicken herunterhängenden grauen Wolken hatten wir aber trotzdem einen schönen Rundblick auf die Stadt.

Frederiks Kirche

Auf dem Weg zurück an den Hafen besuchten wir noch eine neugotische Kirche mit spitzem Turm. Das Backsteingebäude besitzt eine moderne Inneneinrichtung und eine imposante große Orgel.

Volvo Museum - World of Volvo

Nun wollten wir dem Regen entfliehen und besuchten das etwas außerhalb liegende Volvo Museum. Als Senioren gab es ein Rabatt beim Eintrittsgeld. Nun stand uns die Volvo-Welt zu Füßen. Eine sehr umfangreiche, wenn nicht sogar vollständige, Fahrzeug-Ausstellung der Volvo-Modelle. Neben PKWs und Sportwagen gibt es Einsatzwagen der Feuerwehr und Polizei sowie Lieferwagen, LKWs und sogar Boote. Alle Fahrzeuge gibt es auch in Miniatur. Volvo kann eben alles.

Der erste Volvo von 1927 wurde sehr aufwendig restauriert und erstrahlte hier im neuen Glanz. Auf Monitoren werden Volvo-Werbefilme gezeigt und auf sehr aufwendigen Postern und an Wänden werden die Produktion und die Verbesserungen über die Jahre ausgezeichnet. Ein Volvo aus Lego-Steinen gab es natürlich auch. Und auch das neuste Modell, ein E-Hybrid – Volvo stand im Scheinwerferlicht.

Am Simulator ist das Bremsverhalten eines LKW's zu erleben. Moderne LKW-Fahrerhäuser sind zu besteigen. Das Baggerfahren für Groß und Klein im Bällebad fand Mike wiederum ganz toll. Im Windkanal konnten wir uns das Gesicht verschieben lassen. Ein Video von uns bei Windstärke 12 gab es gleich dazu. Wir waren rundherum beschäftigt, alle angebotenen Simulationen, Tests, Berichte und Animationen zu schaffen. Selbst beim Test am Boden, zwischen zwei fahrenden Volvo LKWs ein Spagat zu machen, wie es in einem Werbespot Jean-Claude van Damme 2013 hinlegte, waren wir nicht schlecht. Doch 17:00 Uhr war dann Schluss. Übrigens, alle Museen in Schweden schließen 17:00 Uhr.

Der Regen hatte aufgehört, zu mindestens war er nicht mehr so stark. Die Schweden scheinen eh gegen Regen immun oder imprägniert zu sein. Nie habe ich einen Einheimischen mit Regenschirm gesehen. Das verrät uns Touristen.

Den Abend wollten wir noch am Ufer an den zahlreichen Schären vor Göteborg verbringen. Wir fuhren einfach drauf los, fanden ein hübsches Fleckchen in **Önnereds Batlag** und kletterten über die während der Eiszeit rundgelutschten Granit-Felsen auf eine kleine Anhöhe. Viele der kleinen Inselchen sind unbewohnt und stehen mit dem niedrigen Baumbewuchs unter Naturschutz. Auf den bewohnten Inseln stehen Puppenstubengleich die typischen Häuschen mit rostbraunem Anstrich und weißen Fenstern. Diese, für Schweden individuelle Farbe stammt aus der Halde Falun-Kupfermine nordwestlich von Stockholm. Sie ist eisenhaltig - deshalb braun – wetterfest, UV-beständig und ebenso Insektenresistenz. Ihr Name, natürlich „Falunrot“.

Unfassbar, dass sich hier zwischen den runden Felsen kleine Bäume festankern konnten und den Unwettern entgegenhalten. Kleine Kieferbäumchen, Birken oder auch Pappeln trotzten der Natur und wachsen in Miniatur zwischen den Felsen. Niedrige Wachholderbüsche, Faulbäumchen, Rauschbeere, Moose und Farne garnierten die Felslandschaft. Schnecken mit flachen Häuschen krochen am rauen Felsen entlang. Ich war fasziniert von der schwedischen Natur.

Auf dem Gipfelchen unserer abendlichen Wanderung konnten wir in den Sonnenuntergang blicken. Die Tage sind zur Sommersonnenwende sehr lang. Gegen 21:20 Uhr geht hier erst die Sonne unter. Wir genießen diese langen Tage und damit die endlosen Ausflüge.

Zurück in unserer Unterkunft erwartete uns ein kleiner Schreck. Das ganze Haus war voller Jugendlicher. In Küche und Aufenthaltsraum saßen die Mädchen und Jungen (16-17 Jahre) und unterhielten sich laut, spielten Karten und tippten wie wild auf ihrem Handy. Abschlussfahrt sicher. Die einzige Dusche war belegt, die Toiletten ständig besetzt.

Na gut, wir verzogen uns auf unser Zimmer und haben dort gegessen. Ich tippte noch ein paar Seiten im Tagebuch. Dann war Ruhe – Nachtruhe.